Zeitschrift: Marchring
Herausgeber: Marchring, Kulturhistorische Gesellschaft der March
Band: - (2002)
Heft: 43: 50 Jahre Marchring - 30 Jahre Joachim-Raff-Gesellschaft

Artikel: Neue Objekte im March-Museum
Autor: Diethelm-Zollinger, Brigitte
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1044389

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neue Objekte im March-Museum

Ausschnitt aus unserem reichen Sammlungsgut der letzten zehn Jahre.
Von Brigitte Diethelm-Zollinger

In den letzten zehn Jahren hat sich unser Sammlungsgut um rund 1000 Objekte vermehrt. Wir erhielten Gegenstände verschiedenster Art: Gemälde, Büsten, Fotografien, Stiche, Bücher, Möbel, Textilien, Besteck, Porzellan, handwerkliche und landwirtschaftliche Arbeitsgeräte, Messgeräte, volkskundliche Andenken usw. Einen Höhepunkt bilden die beiden qualitätsvollen Porträts von Franz Vettiger. Aber auch alltägliche Gegenstände wie ein Bügeleisen haben ihren kulturhistorischen Wert.

Aus diesem vielfältigen Bestand haben wir eine kleine Auswahl getroffen, die auf den folgenden Seiten abgebildet und beschrieben wird. Zugleich möchten wir uns bei all jenen herzlich bedanken, die unsere Tätigkeit mit Schenkungen und verschiedensten Informationen unterstüzt haben.

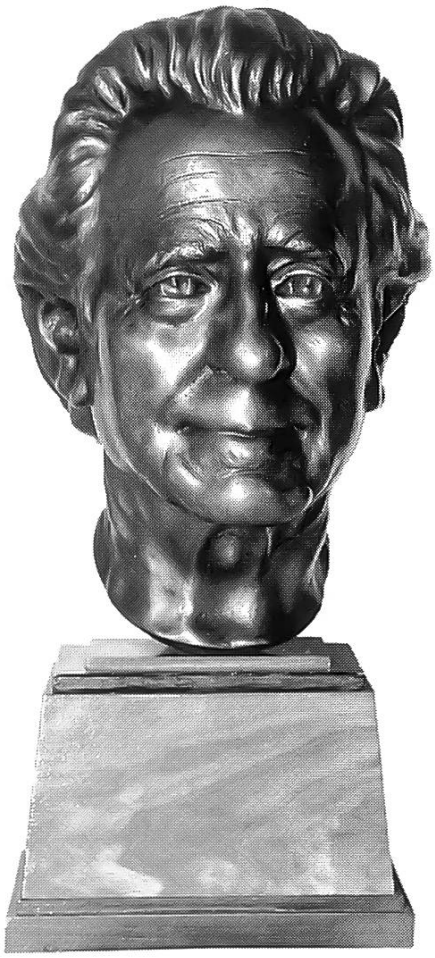
Viele Neueingänge stammen aus dem 20. Jahrhundert. Zunehmend haben sich dabei Fragen zu Sammlungsstrategien herauskristallisiert. Soll jeder Pin, jedes Abzeichen, jede Veröffentlichung, jedes Gerät in unsere Sammlung aufgenommen werden? Welche Objekte werden aus der Vielfalt des täglichen Lebens ausgewählt? Das Schweizerische Landesmuseum hält sich an Schwellenprodukte: Gesammelt werden Objekte, welche beispielhaft für produktionstechnische, formale und gesellschaftliche Veränderungen stehen, wechselndes Zeitverhältins bezeugen oder konkurrierende, gesellschaftliche Leitbilder dokumentieren. Objekte, die zudem den Wandel von der Produktions- zur Dienstleistungs-, Konsum- und Informationsgesellschaft belegen.*

Für das Marchmuseum bedeuten Schwellenprodukte ein weites Feld. Wir trachten vor allem danach, den alten Sammlungsbestand zu ergänzen. Da wir in einer Zeit des Umbruchs leben, werden sich neue Sammlungsbereiche mit regionalen Schwellenprodukten anbieten. Von Umstrukturierungen ist in unserer Gegend beispielsweise der Industriesektor betroffen. Einst massgebende Betriebe haben ihre Tore geschlossen. Dokumente und Objekte dieser Industriekultur zu bewahren, gehört von nun an zu unserer Sammlungsstrategie. Zudem verschwinden in der March alte Bräuche, gewerbliche und handwerkliche Berufe. Unterschiedlichste Lebensformen verändern sich. Deshalb wollen wir offen bleiben für verschiedenste kulturhistorische Relikte und freuen uns an jedem interessanten geschenkten Stück.

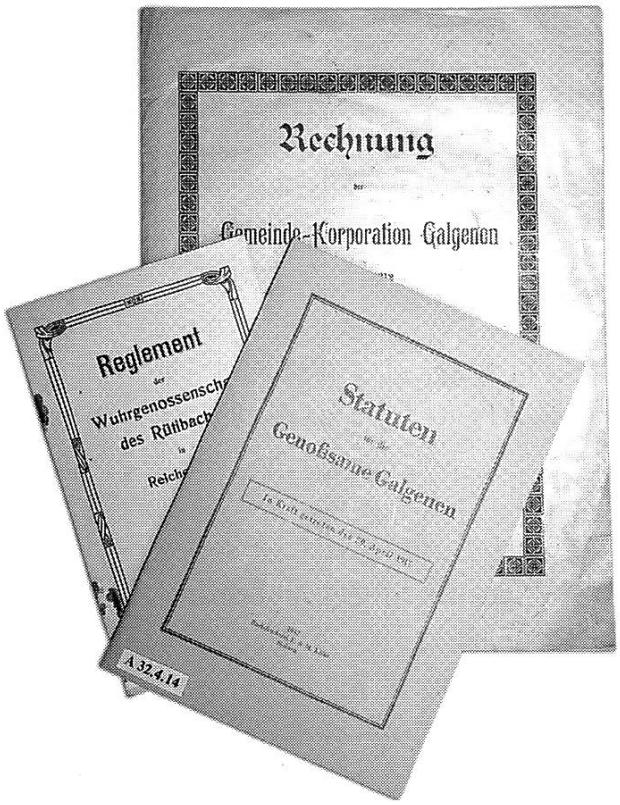
---

* *Musée Suisse, Kultur Agenda, Monatliches Informationsbulletin des Schweizerischen Landesmuseums, 2/01.*

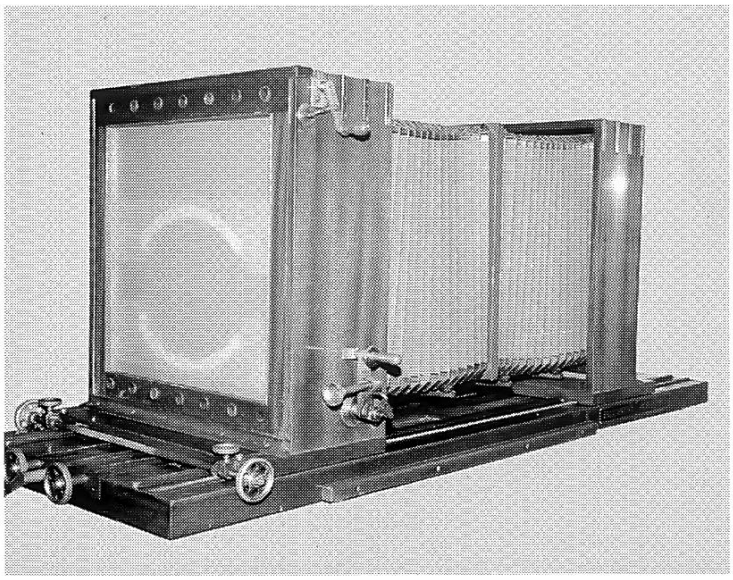
Bildnis des Pfarrers Eduard Wyrsch (1896–1965) von Maler K. Fry aus Lachen. Das Porträt ist postum nach einer Fotografie gemalt.
MR 2612. Öl auf Leinwand.
37 x 32 cm.
Rahmen 49 x 45 cm. Monogramm: «K. Fry». Schenkung.
Im 50. Jubiläumsjahr erhielt der Marchring dieses Andenken an Pfarrer Eduard Wyrsch, den eigentlichen Initianten des Marchring, geschenkt.



Hugo Silvio Wichert (1907–2000), Selbstporträt, Bronzebüste. 1977.
MR 2578.
Höhe 32 cm.
Schenkung.
Der 22-jährige Hugo Silvio Wichert wanderte in die USA aus und betätigte sich dort freiberuflich als Bildhauer. Seine letzten Jahre verbrachte er in Altendorf. Beliebtes Auftragsstück war in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts die Büste in Bronze. In seinen zahlreichen Porträts aus dem Freundes- und Bekanntenkreis blieb Hugo Silvio Wichert der traditionellen naturalistischen Darstellung treu.

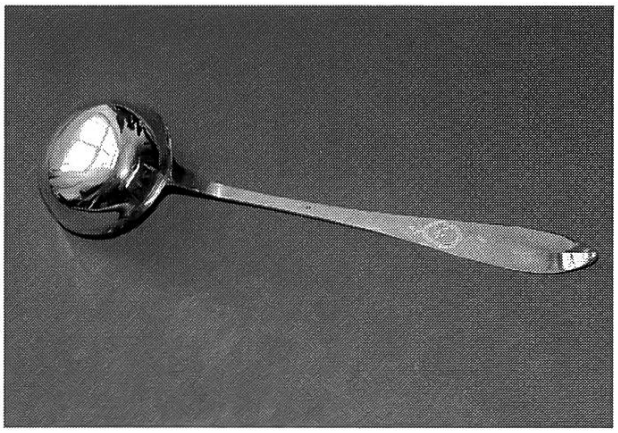


Reglement der Wuhrgenossenschaft des Rütibaches in Reichenburg, Siebnen 1915. A 32.4.10.
Statuten für die Genossame Galgenen, in Kraft getreten den 29. April 1917, Siebnen 1947, A 32.4.14.
Rechnung der Gemeinde-Korporation Galgenen vom Jahr 1912 nebst Voranschlag pro 1913 und Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Kommission, Lachen 1913. A 33.1.23.
Susanne Summermatter aus Lachen überliess dem Marchring verschiedenste Dokumente betreffend Korporationen und Genossenschaften.

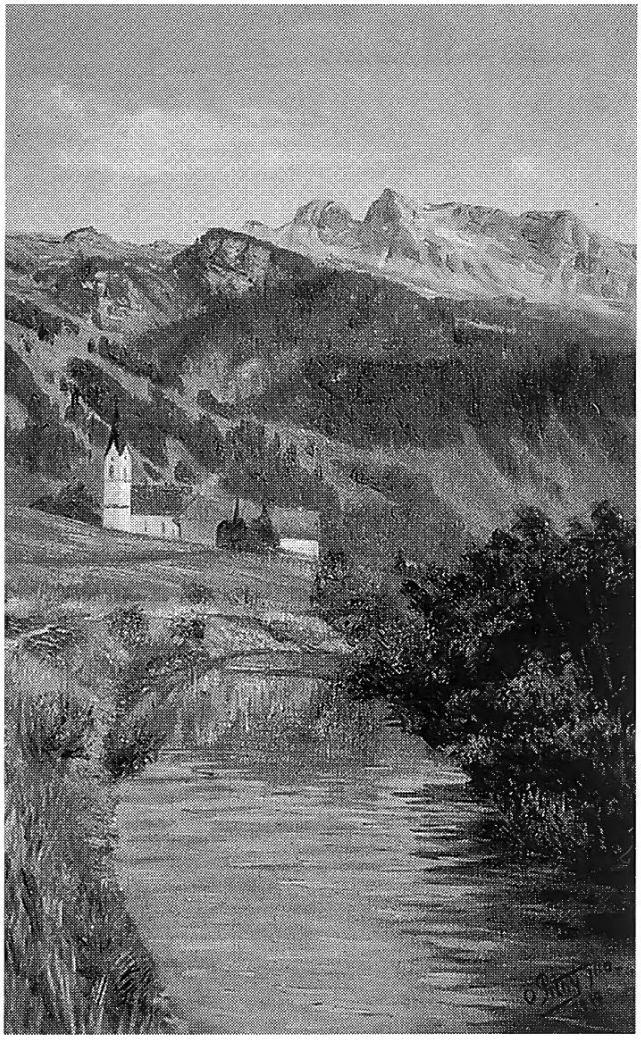


Horizontale Reproduktionskamera mit reichhaltigem Zubehör. Hergestellt vor 1900. Paul Drews, Spezialfabrik photographischer Reproduktionsapparate u. Maschinen, Alte Jakobstrasse 4, Berlin SW. 68. MR 2572. Gewicht ca. 100 kg. 74 x 182 x 83 cm. Negativformat 50 x 65 cm (für Glasplatten und Blattfilme).
Balg ca. 120 cm ausziehbar. Gehäuse in Kirschbaum, Messingbeschläge. Die Laufbodenkamera war auf einem Aluminiumguss-Schlitten fest montiert.
(Eisenträgergestell 1500 kg, L: 3 m).
Sie diente v.a. dazu, von Vorlagen Reproduktionen zu Druckzwecken herzustellen. In der Schweiz besitzt lediglich noch das Fotomuseum in Vevey eine solche Reproduktionskamera mit kompletter Ausrüstung.

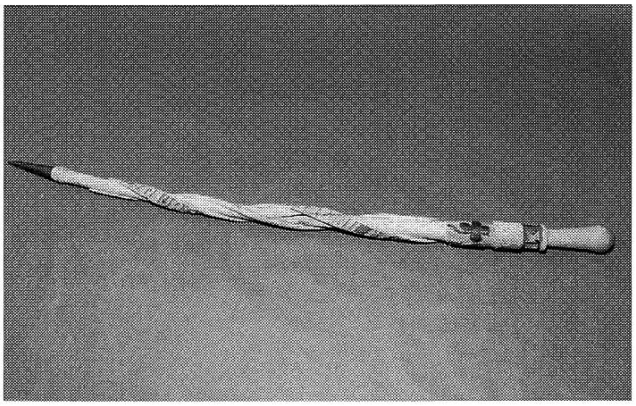
Schwarzwalduhr um 1850.
Braun gebeiztes Biedermeiergehäuse mit schwarz gefassten Halbsäulen. Schottengehwerk, Laufzeit 24 Stunden. Halbstunden- und Stundenschlag auf Glocke. (Ein Kapuziner im Torbogen zieht beim Stundenschlag das Glockenseil.)
MR 2585. Höhe ca. 67 cm, Pendel, 2 Gewichte. Schenkung.
Diese Uhr wurde 1870 in Einsiedeln an einer Gant erworben und gehörte der Familie A. Liebergsell aus Tuggen. Die preisgünstigen, in Heimarbeit hergestellten Schwarzwalduhren waren in ganz Europa bei der ländlichen Bevölkerung anzutreffen.



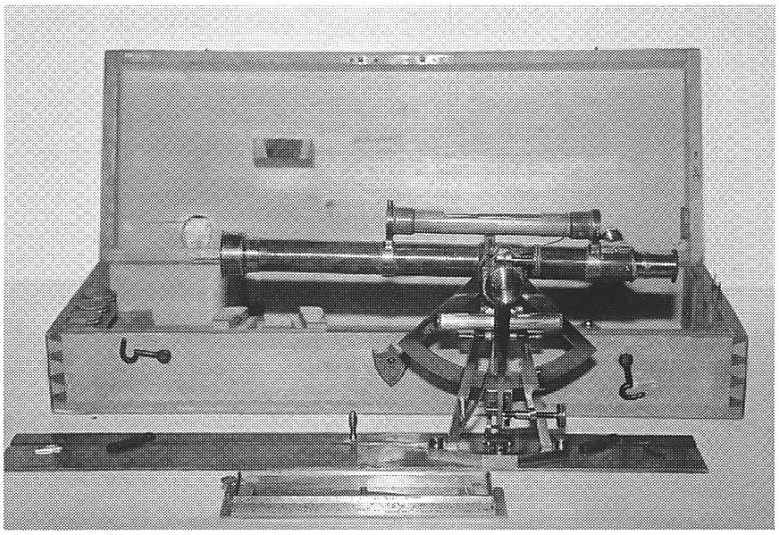
Suppenschöpfer, Silber, teilvergoldet, geschmiedet, um 1820.
Eingravierte Initialen: CAC.
Meister Caspar Anton Gallati (1777–1851) von Näfels, seit ca. 1805 in Lachen tätig. Ornamentales Initialenmedaillon mit dem Monogramm: HLBB.
MR 2589. Länge 38 cm, Gewicht 215 g.
12-lötige Legierung, einfache biedermeierliche Form.
Das repräsentative Initialenmedaillon weist auf Besitzer mit vornehmer Tafelkultur.



«Inner-Wäggital» um 1919 von Kunstmaler Otto Pilny jun. (1897–1958) aus Zürich, Sohn des Orientmalers Otto Pilny. MR 2615. Öl auf Leinwand. 73 x 48 cm. Goldrahmen mit innerer Zierleiste. 85,5 x 60 cm. Intimer Ausschnitt von Alt-Innerthal mit der alten Pfarrkirche vor der Sprengung von 1924 und der Wägitaler Aa im Vordergrund. Trotz der realistischen Darstellung mit Umrissen gebraucht der Maler teilweise einen lockeren Pinselstrich.



Spazierstock aus Holz, handgeschnitzt, mit Schweizekreuz, durchbohrtem Herz, vierblättrigem Kleeblatt (farbig), Schaft spiralförmig geschnitzt. Inschrift: «Andenken Internierte E. Schenau 1940.» MR 2383. Länge 90 cm. Schenkung. Internierte bauten während des 2. Weltkrieges (1940–1942) die Sattelegg-strasse, die das Wägital mit dem Sihltal verbindet.



Messgerät (sogenannte Kipp-regel) zur Aufnahme von Karten und Plänen nach dem Messtisch-Verfahren, aus Messing, mit Fernrohr und Kreissegment zum Messen von Höhenwinkeln. Zubehör: Orientierungsbussole (Kompass), Libelle.

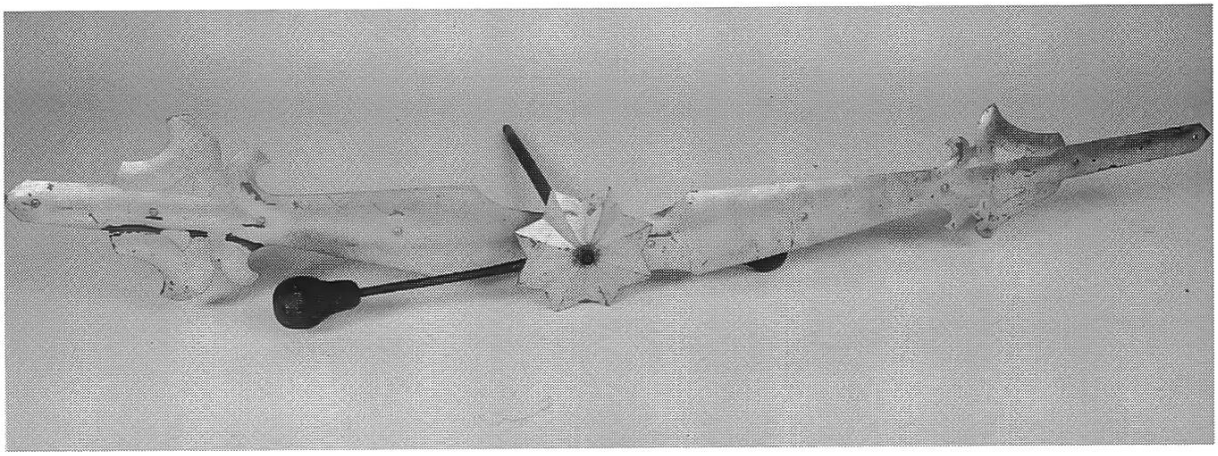
Firmenstempel: «J. Kern. Aarau.»
MR 2576. Länge 54 cm. Schenkung. Inschrift Holzkasten: «F. Siegwart Ing. 1858.» Mit Messtisch-Ausrüstungen (auf Stativ) wurden im 19. Jahrhundert und zu Beginn des 20. Jahrhunderts Pläne und Karten aufgenommen.

«In treuer Hut». Autotypie nach einem Gemälde von H. Seeger (1857–1920), Verlag August Scherl G.m.b.H., Berlin.
MR 2618. 48,5 x 69 cm. Rahmen 60 x 80 cm. Anfangs 20. Jahrhundert. Schenkung.
Betende Madonna mit Jesuskind und musizierenden Kinderengeln. Bei den Madonnenbildern ist damals eine Vermischung von Sakralem und Profanem festzustellen. Die Mariengesichter erhalten einen ähnlich entrückten Gesichtsausdruck wie die Damen der Gesellschaft. Der Jesusknabe gleicht den niedlichen Kinderdarstellungen jener Tage. (Charakteristisches Breitformat und braun lackierter Rahmen mit schmaler, gold-ornamentierter Leiste auf der Innenseite)

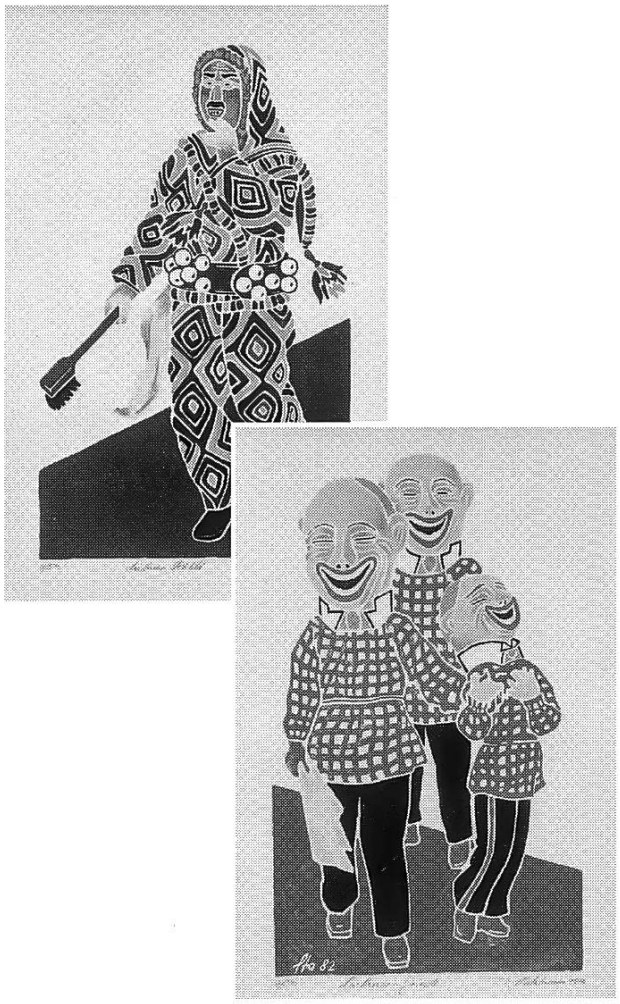
Schreibpult,
Tannenholz, Nussbaummaser, Beschläge aus Eisen und geprägtem Blech.
MR 2590.
115 x 150 x 91 cm.
Zweite Hälfte 19. Jahrhundert. Schlichte, einfache Zweckform mit seitlichen Rundungen für die hellblauen Fächer der neun Marchgemeinden. Unterteil mit langer Mittelschublade und zwei seitlichen kurzen Schubladen. Oberteil mit schräger Klappe, die neben Schubladen weitere Fächer für verschiedenste Utensilien und Papiere sichtbar macht. Dieses Schreibpult gehörte der Landschreiber- und Notarenfamilie Diethelm, wohnhaft gewesen im Kopfbau Herrengasse/Gangynerweg in Lachen. Seine spezielle Form ist von kulturhistorischer Bedeutung.

Blumen-Stillleben des Lachner Malers Josef Marius Beul (1849–1914).
MR 2617. Öl auf Pavatex.
56 x 65 cm/71 x 81 cm m.R.
Schenkung.
Im 19. Jahrhundert war das Stillleben im Speisezimmer ein beliebtes Motiv. Blumenbilder galten als besonders dekorativ. In spätbiedermeierlicher Manier ist ein Ausschnitt mit Pfingstrosen auf einer Steinplatte neben einem vom Bildrand angeschnittenen Säulenschaft wiedergegeben. Die rosa, rote und weisse Blumenpracht vor lichtem blauem Grund malte Marius Beul in subtilen Nuancen, die Blüten sind zum Teil nur summarisch erfasst, in lockerer kühner Pinselschrift.

Zwei drachenförmige Wasserspeier. Zinkblech gepresst und gelötet. 1876–1878. MR 2623/4. Länge ca. 1 m. Schenkung. Diese Wasserspeier gehörten zur neuromanischen Pfarrkirche von Nuolen (1876–1878). Sie wurden beim Kirchenabbruch 1967 aus der Mulde gerettet.



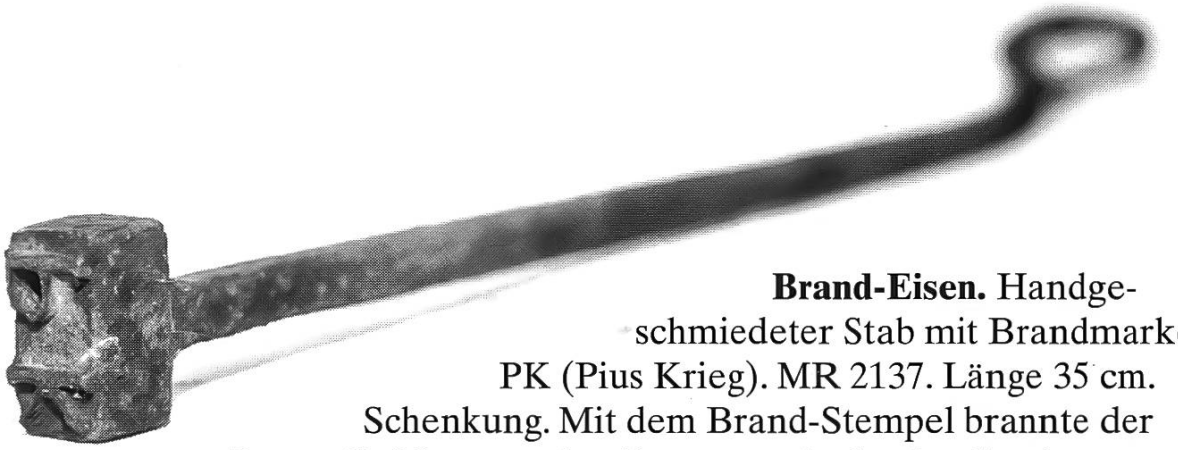
Ein Paar Zeiger der Kirchenuhr der neuromanischen Pfarrkirche von Nuolen (1876–1878). Ein grosser und ein kleiner Zeiger aus Kupfer, mit Blattgold überzogen, mit Eisenstäben verstärkt und mit Gegengewichten versehen. Schenkung. MR 2625.1-6. Länge 128 cm gr. Z., 94 cm kl. Z. Diese Zeiger stammen ebenfalls aus der Abbruchmulde von 1967. Zeiger und Wasserspeier sind interessante Beispiele, die den Bauschmuck des späten 19. Jahrhunderts widerspiegeln.



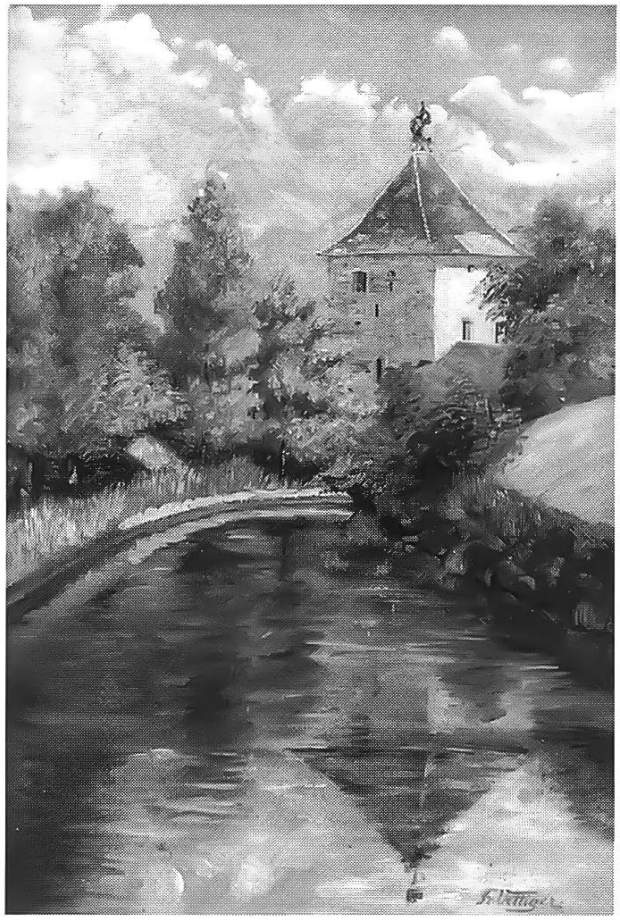
Farbholzschnitte von Bruno Stadelmann. Vielfältiger Kunstschaffender, der in Lachen wohnte. MR 2190.19. Siebner Rölli. 53,5 x 37 cm. 1982. Schenkung. MR 2190.11. Lachnergrinde. 53,5 x 37 cm. 1982. Schenkung. Unser einzigartiges Sammelgut zur Märchler Fasnacht wird durch diese originellen Farbholzschnitte in sinnvoller Weise ergänzt. Zu den ältesten Röllis gehört der Siebner Rölli. Sein Kleid ist in dominantem Rot bunt ornamentiert und mit Wollbüscheln und -kugeln besetzt. Der Schnauz seiner Maske ist nach unten gezogen. Um die Lenden trägt er den Schellengurt mit flatterndem weissen Tuch. In der Hand schwingt er die schwarze Stilbürste. Die unvergesslichen «Lachner Grinde» kreierte Heinrich Diethelm, Maler und Kunstschaffender aus Lachen, zum Fasnachtsumzug von 1950 mit dem Motto «Lachen lächelt.»

Röllidokumente aus dem Nachlass von Otto Gentsch. MR 2599. Schenkung. Zeitschriftenausschnitte, persönliche Notizen, Inventarlisten, Korrespondenz usw. von Otto Gentsch (1898–1981) betreffend Rölli. Wir verdanken Otto Gentsch nicht nur die einmalige Röllisammlung, sondern auch diese wertvollen Dokumente, die er in jahrzehntelanger Forschungsarbeit sammelte.

Ansicht auf Lachen von Heinrich Diethelm (1905–1986), Maler und Kunsthandwerker aus Lachen. MR 2614. Öl auf Leinwand. 44 x 58 cm / 59 x 73 cm m.R. 1957. Schenkung. Idyllische Ansicht vom Hurdener Ufer über den Obersee auf Lachen mit den Wägitaler Bergen im Hintergrund. Beim Ufer schildert der Maler präzise Nähe, die sich in der Ferne in Farbstreifen und in umrisshafte Gestaltung verliert. Nichts regt sich, eine friedliche Stille hat sich über die Landschaft gelegt.



Brand-Eisen. Handgeschmiedeter Stab mit Brandmarke PK (Pius Krieg). MR 2137. Länge 35 cm. Schenkung. Mit dem Brand-Stempel brannte der Bauer die Nummer der Genossenschaft oder die eigenen Initialen auf die Hörner der Kühe. Heute ist das Vieh hinter den Ohren markiert. Dieses Brand-Eisen gehörte der Bauernfamilie Kaspar Pius Krieg, die an der Glarnerstrasse 50 in Siebnen wohnte.



Turm von Grynau von Franz Vettiger (1846–1917), Kirchenmaler und Porträtist aus Uznach.
MR 2613. Öl auf Leinwand.
58 x 40,5 cm. Schwarzer Lackrahmen 71,5 x 53,5 cm. Franz Vettiger war nach Melchior Paul von Deschwanden, seinem Lehrer, der am meisten beschäftigte religiöse Maler seiner Zeit. Vettigers spätnazarenisch anmutende Malart kann im Bilderzyklus der Galgener Pfarrkirche bewundert werden. Seine Landschaftsbilder aber malte er mit kühnem, leichtem Pinselstrich, der an impressionistische Manier erinnert. Sein Ausschnitt mit dem Turm von Grynau im Hintergrund und der schillernden Wasserfläche der alten Linth lebt von einer eigentümlichen Dynamik. Man glaubt das Rauschen des Windes in den Bäumen zu hören, sie sind in gestischen Strichen gemalt. Ihre Umrisse spiegeln sich im dahingleitenden Wasser. Halt und Ordnung aber verleiht der altehrwürdige Turm.

Bügeleisen. Eisenkörper, lange parallele Form mit eisernem Griff. Firmenstempel: F. Bender, Zürich. Grössenmarke: 4.
MR 2586. Länge 19 cm. 2. Hälfte 19. Jahrhundert. Schenkung.
Industriemässig hergestelltes Bügeleisen, das nicht für den Haushalt bestimmt war. Solche Eisen wurden in Fabrikationsbetrieben (Textilindustrie) oder in Werkstätten verwendet.

Toten-Andenken an Karoline Krieg (1897–1905) und Marie Krieg (1888–1900). MR 2110/11. 55 x 50 x 10 cm. Schenkung. Wand-Kästchen aus Holz mit schwarz lackiertem Holzrahmen. Unter Glas in der Mitte kleine gerahmte Photographien der Verstorbenen und darunter gedrucktes Abschiedsgedicht mit handschriftlich eingesetzten Personalien. Ein Kranz aus Stoff- und Papierblumen, Eichblättern und kleinem Putto umschliesst den Mittelteil. Geprägtes und gestanztes silbernes Buchstabenband: Ruhe sanft – Wiedersehen. Solche Bildkästchen wurden von Spezialfirmen gefertigt und mit verschiedensten Erinnerungsobjekten versehen.

Kaffeeservice, Porzellan, Sevelen Rheintal. Mitte 20. Jahrhundert. 1 Kaffeekanne, 1 Cremière, 1 Zuckerdose, 6 Kuchenteller, 6 Tassen und 6 Untertassen. Alle Teile mit feinem Goldrand und Dekor mit topographischem Sujet in schwarzem Druck: Lachen am See mit dominierender Barock-Pfarrkirche. MR 2622.1-23. Firmenmarke in Gold: Sevelen Rheintal Suisse. Dieses Service gehörte der Familie Spichtig aus Altendorf. Das topographische Sujet verleiht dem Service eine persönliche Note.

Porträt des Kantonslandammanns und Nationalrats Vital Schwander (1841–1909) und seiner Gemahlin Regina, geb. Weber (1842–1920) von Franz Vettiger.
MR 2605/6. Ölgemälde auf Leinwand. Je 62 x 48 cm. Ornamentaler Gold-Stuck-Rahmen 81 x 67 cm. 1892. Diese qualitätsvollen Porträts stammen aus der Villa Schwander in Galgenen. In seinen besten Bildnissen stellt Franz Vettiger Bekannte und Verwandte dar. Das abgebildete Ehepaar gehörte durch die Schwiegertochter Elisabeth Schwander, geb. Vettiger, Tochter des Malers, zum engsten Verwandtenkreis. Die vom Realismus geprägten Bildnisse erinnern an die Münchner Salonmalerei. Vor allem Vettigers Männerbildnisse entsprechen in perfekter Malweise den energischen selbstbewussten Persönlichkeiten der Gründerzeit. Die Gemahlin ist in Kleidung und Accessoires differenziert und standesgemäss wiedergegeben. Das schwarze Kleid mit dem weissen Spitzenkragen und der goldene Schmuck unterstreichen die vornehme Art der Dame.